



Oberes Vogtland

Arnoldsgrünerin lässt bei ihren Ideen nicht locker

Die Anregung für die Vogtländischen Mundarttage stammt von Doris Wildgrube aus Arnoldsgrün, einem Ortsteil der Stadt Schöneck.

VON THORALD MEISEL

2002 war es gewesen, als Doris Wildgrube von der Auerbacher Mundartautorin Irene Kasselmann gefragt wurde, ob sie nicht Interesse habe, zu den Bayerischen Mundarttagen nach Deggendorf zu fahren. Die Arnoldsgrünerin fuhr hin – und kam beeindruckt zurück: „Welch eine Plattform für die Mundart!“

Was Doris Wildgrube an der Veranstaltung faszinierte, war die Vielzahl junger Autoren, das umfangreiche Rahmenprogramm und die große Zahl an Mundart-Publikationen. Was die Arnoldsgrünerin aus Deggendorf mitbrachte war die Idee, solche Mundarttage auch im Vogtland zu veranstalten.

Doris Wildgrube ist in Arnoldsgrün aufgewachsen, in einem alten Bauernhaus mit Stall und zwei Webstühlen. Das Interesse an der Natur und Mundart weckte bei ihr der Lehrer Hans Winter. „Er hat uns zur Heimatliebe erzogen“, ist sie ihm heute noch dankbar.

Über die Schulen in Schöneck und Oelsnitz sowie ein Studium in Dresden verschlug es sie in das Elektromotorenwerk Dessau. Inzwischen wohnt sie wieder in Arnoldsgrün, das inzwischen nach Schöneck eingemeindet ist, und arbeitet als Energieberaterin.

Mit dem Schreiben begonnen hat sie vor fast 25 Jahren, kurz nach dem Tod ihrer Oma. „Die Mundart ist fassettenreicher als das Hochdeutsche, man kann damit Gefühle besser ausdrücken“, macht sie deutlich. 2005 erschien ihr erstes Buch in vogtländischer Mundart: „Be uns derhamm“. Die Anregung dazu hatte sie aus Deggendorf mitgebracht.

Von der Idee, auch im Vogtland Mundarttage zu veranstalten, bis zur Umsetzung war es allerdings ein steiniger Weg: Bei der Kulturabteilung des Vogtlandkreises

fühlte sich zunächst niemand für ein solches Projekt zuständig. Doris Wildgrube ließ sich davon nicht entmutigen, sondern suchte weiter nach möglichen Partnern. Einen solchen fand sie in Ina Skerswetat, der Leiterin des Freilichtmuseums im Erlbacher Ortsteil Eubabrunn.

Ohne finanzielle Förderung stellten beide 2004 in Erlbach die erste Mundart-Veranstaltung auf die Beine. Die Resonanz bei Autoren und Publikum hielt sich in engen Grenzen. „Da haben wir uns gesagt, wir müssen eine andere Form suchen. Warum nicht die Deggendorfer Anregung nutzen, und Autoren an einen Tisch holen, zu Lesungen an Schulen und in Vereine gehen“, schaut Doris Wildgrube auf die Anfänge zurück.

Vor allem bei den Schulen gab es zunächst große Vorbehalte gegen Lesungen in Mundart. Nur die Grundschulen Werda und Markneukirchen/Erlbach sowie das Markneukirchener Gymnasium waren 2005 bei der Premiere dabei: „Es wurde trotzdem eine schöne Sache“, schaut Doris Wildgrube zurück. Zu den Mundarttagen 2007 und



Doris Wildgrube schreibt nicht nur in Mundart, sie erklärt auch fachgerecht, wie die Haube einer Vogtlandtracht entsteht. FOTO: HELMUT SCHNEIDER/ARCHIV

2009 konnten die Lesungen an den Schulen weiter ausgebaut werden. In diesem Jahr fallen die Mundarttage zwar in die Osterferien, aber

Doris Wildgrube hat zumindest Lesungen an den Schulorten in Schöneck, Markneukirchen und Werda organisieren können.

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Freie Presse
Oberes Vogtland
Dienstag, den 26. April 2011
13

→ Impressum → Kontakt